

„Kindliche Entwicklung und Umgang mit Körperlichkeit“

Referent Marc Melcher

(Diplom Pädagoge, Paritätisches Bildungswerk Bundesverband Frankfurt am Main)

Fragestellungen am heutigen Abend:

Kindliche Sexualität: Was heißt das?

Psychosoziale und psychosexuelle
Entwicklung bei Menschen

Empfehlungen zum Thema

Heute Abend...

- Sensibler Umgang mit dem Thema
- Sensibler Umgang mit uns
- Gegenseitige Anerkennung & Wertschätzung

Begriffsdefinitionen

Sexualpädagogik

Sexualerziehung & Aufklärung

Sexuelle Bildung

1 vorweg...

Nur wenn ein Kind sich selbst, seinen Körper und seine Grenzen kennt und annimmt, ist es in der Lage, auch die Grenzen anderer zu respektieren.

ZIELE:

Gesundheit und
Prävention stehen im
Vordergrund!

Gesetzlicher Rahmen

Hessisches Kinder- und Jugendhilfegesetzbuch (HKJGB) §26 HKJGB Aufgaben



Zur Kindertageseinrichtung heißt es hier: Ihre Aufgabe ist es insbesondere, durch differenzierte Bildungs- und Erziehungsarbeit die geistige, seelische und körperliche Entwicklung des Kindes anzuregen, seine Gemeinschaftsfähigkeit zu fördern und allen Kindern gleiche Entwicklungschancen zu geben.

Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0-10 Jahren (2007)

...unter dem **Stichwort Gesundheit** aufgeführt:

- „Eine Geschlechtsidentität entwickeln, mit der man sich wohl fühlt (Mädchen und Jungen),
- Einen unbefangenen Umgang mit dem eigenen Körper erwerben,
- Ein Grundwissen über Sexualität erwerben und offen darüber sprechen können,
- Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre entwickeln.“
(S. 61)

Sexuelle Bildung beinhaltet:

Auseinandersetzung mit...

kindlicher Sexualität,

Geschlechterbewusstsein,

Kinderschutz!

Gesellschaft

Sexualität ist untrennbar
mit einer gesellschaftlichen
Ausprägung/Historie verbunden!

IGITT - WIE SCHÖN! Sexuellen Themen in Kindertageseinrichtungen auf der Spur ...
(2013: Sylvia Kägi, Miriam Eble, Mareike Jakob)

Kindliche Sexualität...

Kinder sind sexuelle Wesen von Geburt an,
die kindliche Sexualität ist somit ein
unumgängliches Thema der sexuellen
Bildung eines Menschen.

Kindliche Sexualität...

Ein bejahendes, lustvolles Erleben des eigenen Körpers und Berührungen durch Andere sind von enormer Bedeutung für die gesunde Entwicklung eines Kindes (vgl. Philipps 2012, S.7).

Kindliche Sexualität I

Trennung von kindlicher Sexualität
und von Sexualität von Erwachsenen!

Kindliche Sexualität II

Kindliche Sexualität ist selbstbezogen, es geht vor allem um das sinnliche Erfahren des eigenen Körpers.

Mit allen Sinnen!

Kinder erleben die Welt „ästhetisch“ mit denen ihnen zur Verfügung stehenden Sinnen.

Kindliche Sexualität III

Nichtsexuelle Bereiche spielen eine wesentliche Rolle bei der Entwicklung der kindlichen Sexualität. Dazu gehören das Erfahren von:

Kindliche Sexualität IV

Beziehung, Vertrauen, Zuwendung,
Verlässlichkeit, das Kennen lernen und der
Umgang mit den eigenen Bedürfnissen und
Wünschen und das Finden der eigenen
Geschlechterrolle.

Kindliche Sexualität V

Auch Kinder kennen Lust, aber diese ist nicht zielgerichtet und beziehungsorientiert, sondern spontan und sporadisch.

Kindliche Sexualität VI

Die Neugier ist erstmal auf den eigenen Körper gerichtet und dem Interesse gewidmet, herauszufinden, wer man selbst ist. Kinder haben noch nicht das Wissen und die Erfahrung, was **Erwachsenensexualität** beinhaltet!

Kindliche Sexualität VII

Kindliche Sexualäußerungen wirken nicht zielgerichtet und sind meist ganzheitlich, d.h. der Kontakt zum eigenen Körper oder dem anderer ergibt sich in der Regel aus dem Spiel bzw. der Situation.

Kindliche Sexualität VIII

Keine Trennung bei den Kindern zwischen:

- Zärtlichkeit
- Sinnlichkeit und
- genitaler Sexualität

Kinder bewerten die verschiedenen Genussmöglichkeiten nicht, sondern nutzen alle vorfindlichen Gelegenheiten, um schöne Gefühle zu bekommen.

Psychosoziale & psychosexuelle Entwicklung von Kindern

Joan & Erik Erikson

(Stufenmodell der psychosozialen Entwicklung)

Freud (Phasen der psychosexuellen Entwicklung)

Joan & Erik Erickson Stufen Modell

<https://www.youtube.com/watch?v=7nCCsB6BAHk>

Psychosexuelle Entwicklung

„In Wahrheit bringt das Neugeborene Sexualität mit auf die Welt, gewisse Sexualempfindungen begleiten seine Entwicklung durch die Säuglings- und Kinderzeiten, und die wenigsten Kinder dürften sexuellen Betätigungen und Empfindungen vor ihrer Pubertät entgehen.“ (Sigmund Freud: 1905)

1. Lebensjahr – Orale Phase

Schon im ersten Lebensjahr macht das Baby sinnliche Erfahrungen, und zwar überwiegend über den Mund. Saugen an Mutterbrust oder Flasche befriedigt den Hunger und verschafft dem Kind ein angenehmes Gefühl.

Überträgt sich auch auf Gegenstände (Schnuller, Daumen, Schmusetuch etc.).

1. Lebensjahr – Orale Phase

Auch über die Haut nimmt das Baby ständig angenehme Gefühle wahr, beim Schmusen, Baden oder wenn es gepflegt wird.

Sobald Babys mit wenigen Monaten zu greifen beginnen, untersuchen sie ihren Körper, entdecken ihre Genitalien. Bei Berührungen können sie durchaus „angenehmes Prickeln“ empfinden.

2. Lebensjahr – Anale Phase

Im zweiten Lebensjahr beginnen Kinder, sich zunächst für ihre Ausscheidungen zu interessieren.

Sie erlernen die Kontrolle über die Schließmuskeln und entdecken dabei, dass Zurückhalten und Loslassen lustvoll sein können.

2. Lebensjahr – Anale Phase

Die Kinder beginnen ihre Genitalien bewusst zu untersuchen und zu begreifen, dass sie Mädchen oder Jungen sind (phallische Phase).

Die Genitalien werden dann oftmals auch „präsentiert“.

2. Lebensjahr – Anale Phase

Die Kinder finden heraus, dass sie ihre Geschlechtsorgane bewusst stimulieren können.

Dabei können sie durchaus auch lustvolle Gefühle haben.

Empfehlung:

Es ist wichtig, dass Erwachsene nicht missbilligend auf lustvolle Gefühle von Kindern untereinander reagieren.

Kinder erleben diese Reaktionen und orientieren sich daran.

Empfehlung:

Erwachsene sollten auf das Entdecken und Ausprobieren von Genitalien nicht mit Ärger, Ignoranz oder abfälligen Bemerkungen reagieren, sondern erklären, warum es in diesem Moment oder in der Öffentlichkeit nicht passt.

Empfehlung:

Unabhängig davon, ob es zugelassen wird oder nicht, ist es wichtig das Anliegen des Kindes nicht zu ignorieren, sondern liebevoll zu erklären, was man möchte und was nicht.

3. bis 6. Lebensjahr- Wer bin ich?

Im Alter von drei bis sechs Jahren zeigen Kinder ein wachsendes Interesse an Sexualität. Bei Doktorspielen mit Gleichaltrigen untersuchen sie sich gegenseitig.

3. bis 6. Lebensjahr- Wer bin ich?

Ihre vermeintliche Geschlechterrolle proben Kinder oft reichlich überzogen: Oft erproben sich Kinder auch über Stereotype (stark sein, sich schön machen etc.).

Empfehlung:

Regeln und Grenzen zu erklären und festzulegen ist gut, wenn gleichzeitig Möglichkeiten und Freiräume geschaffen werden.

Ausdrucksformen kindlicher Sexualität

- auf sich selbst bezogen sein, zum Beispiel durch kindliche Formen von Selbstbefriedigung (etwa durch Reiben und Stimulieren an Kuscheltieren)
- auf andere Kinder bezogen sein, was sich durch Neugier, Erkundungen oder auch durch die sogenannten Rollen- oder Körpererkundungen (Doktorspiele) äußert, oder
- auf Erwachsene bezogen sein, zum Beispiel beim Schmusen

Für Eltern bedeutet das...

- Liebevoller, zärtlicher, Geborgenheit spendender **Körperkontakt** mit dem Kind, **solange es diesen braucht** und unabhängig vom Geschlecht
- Akzeptanz von Neugier und Wissbegierde: **Erlaubnis geben**
- Offensive Unterstützung von Lernbedürfnissen: **Anregungen und Antworten geben**

Für Eltern bedeutet das...

- für alle Sinne anregungsreiche Umgebung: **vielfältige Angebote machen**
- Reflexion des eigenen Verhältnisses zum eigenen Körper und Geschlecht sowie zur Sexualität ; Sprachfähigkeit: **Modell sein**

Für Kinder bedeutet das...

- **Positives Selbstbild** (Annahme des eigenen Körpers, der sexuellen Bedürfnisse und Gefühle, des Geschlechts)
- **Gesunde Persönlichkeitsentwicklung** (weder Unterdrückung noch Überbetonung von Sexualität)

Ina-Maria Philipps, ISP Dortmund

Was benötigen Kinder?

Damit Kinder die verschiedenartigen Aufgaben bei der Entwicklung ihrer (geschlechtlichen) Identität bewältigen können, benötigen sie die Begleitung und Hilfestellung seitens der Eltern sowie der pädagogischen Fachkräfte in einer Einrichtung.

Empfehlung:

Es ist wichtig, dass Kinder sich angstfrei in Spielen ausprobieren können.

Sie erfahren und lernen dadurch, ihre eigenen Grenzen und die der anderen wahrzunehmen und zu achten.

Empfehlung:

Bei Grenzverletzungen unter Kindern ist es wichtig, dass sich die Erwachsenen klar positionieren, ihre Reaktion erklären und die betroffenen Kinder konsequent schützen.

Empfehlung:

Provokationen und Widerstand lösen in Erwachsenen unterschiedliche Gefühle aus.

Es kommt jedoch darauf an, Kinder in ihrer Identitätsfindung zu unterstützen, Konflikte auszutragen und Streitgespräche zu führen.

Empfehlung:

Erwachsene sollten diese Provokationen nicht überbewerten, auch wenn sie dadurch verletzt werden.

Es ist hilfreich, Regeln einzuführen und sie immer dann nochmal zu erklären, wenn ein Verbot ausgesprochen wird.

Empfehlung:

Kinder nehmen Gefühle von Eifersucht, Enttäuschung, Träumereien und Zuneigung sehr ernst.

Erwachsene sollten das respektieren und nicht belächeln.

Zusammenfassung:

Sexuelle Erfahrungswelten von Kindern umfassen körperliche, biologische, psycho-soziale und emotionale Aspekte!

IGITT - WIE SCHÖN! Sexuellen Themen in Kindertageseinrichtungen auf der Spur ...
(2013:Sylvia Kägi, Miriam Eble, Mareike Jakob)

Zusammenfassung:

Die kindlichen sexuellen Erfahrungswelten beziehen sich vor allem auf den nicht „sexuellen“ Bereich.

IGITT - WIE SCHÖN! Sexuellen Themen in Kindertageseinrichtungen auf der Spur ...
(2013:Sylvia Kägi, Miriam Eble, Mareike Jakob)

Zusammenfassung:

Sexuelle Erfahrungswelten sind somit in jedem Kinderleben und somit in jedem Elternhaus und in jeder Kindertageseinrichtung zu finden.

IGITT - WIE SCHÖN! Sexuellen Themen in Kindertageseinrichtungen auf der Spur ...
(2013:Sylvia Kägi, Miriam Eble, Mareike Jakob)

Abschließend:

Nach allem, was wir wissen, sind Kinder, die ihre sexuelle Lust und Neugier relativ frei ausleben dürfen, und die Antworten auf ihre sexuellen Fragen erhalten und damit auch sprachfähig werden, am besten geschützt vor Übergriffen und Missbrauch.

Unterdrückung und Tabuisierung verunsichern, weil für das Kind so viel im Dunklen und Unaussprechlichen bleibt."

Abschließend...

Hören Sie zu, seien Sie präsent und
offen zu Ihrem Kind.

Hören Sie auf sich und Ihre Gefühle.

Und vor allem bei
Unsicherheit suchen Sie bitte Rat.

Links...

www.profamilia.de Broschüren in Leichter Sprache erhältlich

www.bzga.de Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

www.mbj.s.brandenburg.de/media/lbm1.c.350690.de

Broschüre „Kindliche Sexualität zwischen altersangemessenen Aktivitäten und Übergriffen“ www.dksb.de Deutscher Kinderschutzbund

Kindliche Sexualität: <https://www.element-i.de/magazin/kindliche-sexualitaet-was-ist-das-ueberhaupt/>

psychosexuelle Entwicklung:

<https://www.studysmarter.de/schule/psychologie/grundlagendisziplinen-der-psychologie/psychosexuelle-entwicklung/>

und hier gibt es auch viele Informationen bayrischer Erziehungsratgeber:

<https://www.baer.bayern.de/entwicklung-von-0-bis-18/sexuelle-entwicklung/kindliche-sexualitaet/>

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktdaten:

Marc Melcher
Bildungsreferent
Email: melcher@pb-paritaet.de

PARITÄTisches Bildungswerk
Bundesverband e.V.
Heinrich-Hoffmann-Str. 3
60528 Frankfurt am Main
www.pb-paritaet.de